

In der den 20 März gehaltenen öffentl. Versammlung der ökon. Gesellschaft in Bern sind folgende Wettchriften gekrönt worden

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische
Gesellschaft zu Bern gesammelt**

Band (Jahr): **7 (1766)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In der den 20 März gehaltenen öffentl.
Versammlung der ökon. Gesellschaft
in Bern sind folgende Wettchriften
getrönt worden :

Ueber die erste Aufgabe : Die beste und wohlfeilste Weise anzuzeigen , unsere Weine zu der grössten Vollkommenheit zu bringen etc. hat ein Versuch , mit dem Wahlspruche : Rien fans peine ; von welchem Herr Hauptmann Carl S. Felice von Murten der Verfasser ist , die goldene Denkmünze erhalten. Das Accessit , mit der silbernen Denkmünze , ward einem Versuche zuerkannt , mit dem Wahlspruche : Vina probantur odore , sapore , colore , nitore ; von welchem Herr Bourgeois , der Arzney Doktor in Yverten , der Autor ist.

Ueber die zwerte Preisfrage : Von den Ursachen des Verfalles des Nahrungstandes , und den Mitteln , solchen wieder emporzuheben , hat Herr G. S. Gruner , Landtschreiber zu Landshut , durch seinen Versuch mit dem Wahlspruche : Hinc lætas urbes pueris florere videmus , den ersten Preis erhalten ; Das Accessit aber Herr Ab. Pagan , Kirchmeyer zu Nydau , dessen Abhandlung den Wahlspruch führet : Infandum Regina jubes renovare dolorem.

Die Prämien zu Verbesserung der Spinneren und Weberen, haben erhalten: als die Prämien

Auf die Spinneren der Wolle, Jgfr. Maria Hartmann, von Erlach; Magd. Lauener, aus dem Lauterbrunnen; Sus. Rupp und Mad. Rupp, beyde von Hilterfingen.

Auf die Fabrikation der wollenen Tücher, von einheimischer flämischer Wolle, Ulrich Schöny, von Biglen; Hr. Tuchschärer Wyß, zu Bern; S. N. zu Biglen.

Auf das Secheln, Fried. Stein, ein Brandenburger; Ul. Heiniger; Nittl. Känel.

Auf die Spinneren des Flachses, Lucia Gammenthaler, von Trachselwald; Madle Bärtschi, von Sumiswald; Madle Berger, aus dem Buchholderberg.

Auf das hochschäftigste, beste und feinste Stück Tischleinwandes, Bend. Schweyzer, von Stettlen; Ulli Stauffer, von Stettlen.

Auf zwanzig viertel breiten glatten Leinwand, Andres Schmied, von Eriswenl; Sans Lanz, von Huttwenl.

Auf den feinsten und besten sieben viertel breiten Leinwand:

100	} Trag.	Bend. Reist, von Trachselwald.
80		Sans Lanz, von Huttwyl.
v. 70		Ulrich Reist, von Trachselwald.
60		Andres Schmied, von Eriswyl.
50		Peter Glükiger, von Huttwyl.

Bier Prämien, jede von drey Ducaten, auf die Schweinzucht und Mastung derselben in der Baat, *Pierre Feu Jaques Pierre*, de Bex; *Abrah. du Cimetière*, de Montcharan; *David Margot*, de Vuitteboeuf; *David Schneider*, à Valeire.



Ausgesetzte Prämien,

zu Aufmunterung des

Fleißes und der Landwirthschaft, für das Jahr

1766.

Zwo Prämien, die eine von sechs, die andre von zwo Ducaten, auf den größten Abtrag eines mit Flachse angebauten Stück Landes, von fünftausend quadratschuhen; die Wahl des Bodens, des Dinges, des Samens, ist der Willkühr eines jeden überlassen. Von der Ausmessung und dem Halte des Akers; von dessen Zustande vor der Erndte; von dessen Abtrag sowohl an rohem als verarbeitetem Flachse, muß mit der Probe von jeder art, das schriftliche Zeugniß des Herrn Pfarrherrn, oder eines Borgesetzten des Orts, vor ende des 1766. jahrs, an Herrn Tschiffeli, Vice-Präsidenten der Gesellschaft, eingeschickt werden.

Sechs Prämien, eine von 5, eine von 4, eine von 3, eine von 2, eine von 1 Ducaten, eine von 40. Bazen, auf die größte Zahl von
Pfun-

Pfunden selbst gezogenen Flachses, von welchem auch mit dem Zeugsame des Herrn Pfarrherrn, oder eines Vorgesetzten des Orts, eine Probe vor ende des jahrs soll eingeschickt werden.

Drey Prämien, eine von 3, eine von 2, eine von 1. Ducaten, den besten Sechlern, die ihre Proben den ersten Zinstag im März 1767. auf dem Chorhaus in Bern ablegen werden. Sie müssen ihre Secheln mitbringen.

Drey gleiche Prämien den besten Spinnerinnen, die auf den 2oten Tagmarkt 1767. ihr Gespinste von Flachß an Herrn Tschiffeli überbringen, oder einschiken werden; aber nicht weniger als ein Pfund zur Probe.

Drey gleiche für die besten Spinnerinnen in der Baat, unter gleichen Bedingen.

Drey gleiche Prämien unter eben denselben Bedingen, für die Spinnerey der Wolle.

Drey gleiche Prämien, für die Spinnerey der gezwirnten Baumwolle, unter gleichen Bedingen.

Drey gleiche Prämien, von 2. Ducaten jede, auf die Erfindung der zwey schönsten neuen Bildermustern auf doppeltem Leinwand.

Zwo gleiche Prämien auf die Erfindung der zwey schönsten neuen Bildermustern zu einfachem Tischleinwand. Jeder Weber, der sich darum bewerben will, muß außs wenigste zwey verschiedene Muster auf den 2oten Tagmarkt an Herrn Tschiffeli einschiken.

Alle Proben können an Herrn Tschiffeli übersandt werden; solchen muß aber mit dem Zeugsame eines Vorgesetzten des Orts, der Name des Arbeiters beigefügt seyn. Nach der Beurtheilung wird man sie ohne Entgeld zurücksenden.

Drey Prämien, von zwey Ducaten jede, für die Landleute aus der Waat, die bis zu ende dieses jahrs die größte Anzahl Schweine werden gemästet haben.

Drey gleiche Prämien für die Landleute aus der Waat, welche bis auf gleiche zeit, die fettesten und schwersten Schweine werden zu markt gebracht haben. Die Zeugsame von der Zahl und Gewicht der Schweine, müssen von einem Vorsteher unterschrieben, und vor dem 1ten März 1767. eingeschickt werden.

Sechs Prämien, von zwey Ducaten jede, für die Landleute, die bis zu ende des 1767. jahrs werden am meisten selbstgezogene junge Schweine zur Mastung zu markt gebracht haben.



Aufgaben zu den Preisen u. Prämien für die jahre

I 7 6 6. und I 7 6 7.

I 7 6 6.

Seinen Preis von zwanzig Ducaten demjenigen,
der folgende Frage am besten abhandeln wird:
Welches

Welches ist der Preis des Getreides in dem Kantone Bern, der sowohl für den Anbauer als den Käufer am vortheilhaftesten ist? Und welches sind die richtigsten Mittel solchen zu erlangen und beyzubehalten?

Einen Preis von zwanzig Ducaten, demjenigen, der folgende Aufgabe am besten abhandeln wird: Wie einerseits die Bergwerke in hiesigem Kantone in Aufnahme zu bringen? Und andererseits Vorsorge zu thun, daß die unvorsichtigen Unternehmer sich nicht zu grunde richten?

I 7 6 7.

Einen Preis von zwanzig Ducaten, dem, der folgende Preisfrage am besten beantworten wird: In welchen Umständen sind die Fabriken und Manufakturen der Bevölkerung und dem Akerbaue in unserm Lande behülfslich oder nachtheilig? Nach welchen Regeln der Klugheit müssen diese zween Gegenstände verbunden, und der erste dem letztern untergeordnet werden?

Einen Preis von zwanzig Ducaten, dem, der folgende Aufgabe am besten abhandeln wird: Wie könnte in der Waat eben der Fleiß, die Geschicklichkeit, und die Weise zu verfahren, eingeführt werden, nach welcher, in den verschiedenen Gegenden des deutschen theils unsers Kantons, verschiedene Hauptstücke der Landwirthschaft mit so gutem erfolge betrieben

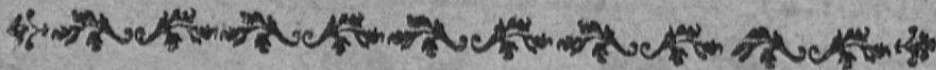
ben werden; wie zum ex. der Wiesenbau; die Wartung der Fruchtbäume; die Pflanzung der Wurzel- und Garten-Gewächse; die Nahrung der Schweine in den Ställen; die Sorgfalt in Anlegung der Dungstöcke oder Misthauffen 2c. Und welche sind die leichtesten und wirksamsten Mittel, insonderheit das junge Landvolk in der Waat zu dem Kenntnisse, der Nachahmung und Ausübung der deutschen Landökonomie, in denen Stücken, in denen sie den Vorzug verdienet, anzuleiten und anzufrischen?

Einen Preis von zehn Ducaten, auf die beste Abhandlung über folgende Aufgabe: Welches sind die Hindernisse, daß man nicht im Aargäu die Baumwolle so fein spinnet, als es nöthig ist, um dem Zeuge die Feinheit der in Toggenburg gefertigten baumwollenen Tücher zu verschaffen? und welche sind die kräftigsten Mittel, die Spinnerey der Baumwolle zu dieser Vollkommenheit zu bringen?
 2. Was zeigen sich vor Schwierigkeiten bey der Verfertigung solcher baumwollenen Tücher, und durch welche Mittel könnte man diese Manufaktur auf denjenigen Grad der Vollkommenheit bringen, daß man weder im Preise noch in der Eigenschaft den Vorzug der Toggenburgischen Zeuge zu befürchten hätte?

Ein Preis von fünf neuen Duplonen, ist von Hrn. Freyherrn von Beroldingen, auf die beste Abhandlung über folgende Aufgabe gesetzt: Welche

che ist die beste und wohlfeilste Zubereitung des verschiedenen Viehdungs, (Mists), in Absicht auf die Verschiedenheit der Pflanzen und des Erdrichs.

Eine Prämie von zwanzig Ducaten demjenigen Gerber, der zwölf Ochsenhäute ohne Kalk gegerbet hat, die durch die Kenner für die besten zu Solenleder werden geschätzt werden. Das Leder soll erst auf den zwanzigsten Tagmarkt 1768. zur Beurtheilung übergeben werden.



A n z e i g e

der

P r e i s e u n d P r ä m i e n,

welche aus dem

Gewinne der lezl. gezogenen Geld-Lotterie zu Aufmunterung der Pflanzung Weisser Maulbeerbäume in dem Canton Bern bestimmt sind.

Drey verschiedene Prämien, denen drey Pflanzschulen von Weissen Maulbeerbäumen, so im September 1769. die schönsten und größten werden erfunden werden; nemlich

Eine

Eine für die größte von	-	Liv. 150
Eine zweite von	-	100
Eine dritte von	-	50

Zwanzig Prämien für die schönsten Pflanzungen von Maulbeerbäumen, nahe an den Städten, als:

Eine von	-	Liv. 500
Eine zweite von	-	300
Eine dritte von	-	200
Siebenzehn jede von Liv. 100.	-	1700

Summa Liv. 3000

Es soll einer Stadt nur eine Prämie zufallen. Die größte derjenigen Stadt, wo sich die schönste Pflanzung befinden wird u. s. w. doch in dem Sinne, daß die Prämie dem Eigenthümer der Pflanzung zufallen soll, er mag ein Bürger oder bloß ein Hintersäß seyn. Eine Pflanzung muß wenigstens von 500 Bäumen, und darunter die Hälfte wenigstens von gepfropften Bäumen seyn.

Fünzig Prämien von Liv. 20, jede werden denen bestimmt, die auf Dörfern die schönsten Pflanzungen, jede wenigstens von 50 Maulbeerbäumen anlegen werden.

LII Aufgaben der Preise und Prämien.

Hundert Prämien von Liv. 10, jede für so viele Personen, die auf den Dörfern die schönsten Pflanzungen von wenigstens 25 Bäumen, jede werden angelegt haben.

Die ganze Summe der Prämien thut Liv. 5000

Von diesen Prämien sind diejenigen alle ausgeschlossen, die bereits von U. G. G. S. S. Vorschüsse zu anlegung von dergleichen Pflanzungen empfangen haben.

Diejenigen Personen, so sich für dergleichen Prämien bewerben, müssen sich mit Zeugnissen von der Zahl und dem Zustande ihrer Pflanzungen auf den September 1769. versehen. Die ökonomische Gesellschaft bittet die mitarbeitenden Gesellschaften oder die Vorgesetzten des Ortes dergleichen Zeugnisse auszufertigen, und den Namen der Personen, für die sie dienen sollen, in verschlossenen Zedeln absonderlich beizufügen. Die Prämien sollen im November 1769. nach einem ordentlichen Urtheile zu bekannt werden.

